



Die zehn deutschen Andheri-Helfergruppen trafen sich im Klausenhof in Dingden.

DZ-Foto: privat

Dülmener richteten Andheri-Treffen aus

Dank von Schwester Stella

DÜLMEN. Das von der Dülmener Andheri Hilfsorganisation ausgerichtete Jahrestreffen der zehn deutschen Helfergruppen fand am Wochenende im Klausenhof in Dingden statt.

Generaloberin der Helpers of Mary, Schwester Stella, bedankte sich per E-Mail für die vielfältige Unterstützung der deutschen Gruppen. Sie bat darum, einen besonderen Dank an die Spender anlässlich der aktuellen Hochwasserkatastrophe auszurichten.

Ohne die Hilfe aus Deutschland könnten die 370 Helpers of Mary ihre vielfältigen Dienste für die vielen benachteiligten Men-

schen in Indien, Kenia und Äthiopien nicht leisten.

Prof. Dr. Claudia Warning, aus dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, referierte über die aktuelle Situation in Indien: „Trotz einiger wirtschaftlicher Erfolge der Regierung Modi sind die Probleme bei der stetig wachsenden Bevölkerung enorm: 70 Prozent des gesamten Oberflächenwassers sind verschmutzt, 520 Millionen Inder besitzen keine Toiletten, 240 Millionen Inder haben keinen Zugang zu Energie, 38,4 Prozent der Kinder sind unterernährt, jeden Tag sterben 3000 bis 7000 Menschen an Hunger.“

Wenn man diese Gesamtsituation in Indien sehe, heißt es in einer Pressemitteilung, „ist die Hilfe, welche die Helpers of Mary leisten, zwangsläufig begrenzt, aber enorm wichtig.“ Gerade bei Bildung und Ausbildung für Kinder und hier insbesondere für die in der Gesellschaft immer noch benachteiligten Mädchen, leisteten die Marys großartige Arbeit.

Auch mit der europäischen Datenschutzverordnung mussten sich die Teilnehmer beschäftigen. Hier wurden die wichtigen und aktuellen Richtlinien von der Volljuristin und Datenschutzbeauftragten Elke Thielsch den Vorständen der

einzelnen Gruppen näher gebracht.

Insbesondere die Dülmener Gruppe war erfreut über den Bericht, dass „Paul“ - eine Trinkwasseraufbereitungsanlage, welche die Dülmener Gruppe im Januar dieses Jahres mit nach Indien genommen hat - in einer Slumschule aufgebaut wurde und die Kinder mit sauberem Trinkwasser versorgt.

Nach einer einjährigen Testphase wird entschieden, ob weitere „Pauls“ angeschafft werden. Mit einem Gottesdienst, der von dem Vorsitzenden der Berliner Gruppe, Dr. Ernst Pulsfort zelebriert wurde, ging die erfolgreiche Tagung zu Ende.